

### Liebe Leserinnen und Leser!

Überall leuchten nun schon (eigentlich zu früh, da es sich für die Passionszeit gar nicht gehört) die bunten Ostereier an den Sträuchern. in vielen Vorgärten. Nur die wenigsten wissen jedoch, dass das „Osterei“ schon sehr früh, mit der Christianisierung in Europa eine symbolische Bedeutung für die Auferstehung beigelegt bekam. Das am Ostermorgen aufgebrochene Grab Jesu, sah rein äußerlich gar nicht nach Leben aus. Der Mensch sieht, was vor Augen ist. Er ist an seine Erfahrung gebunden. Aber Gott schafft Leben aus den Toten.



Ein Hühnerei sieht von außen betrachtet auch nicht gerade lebendig aus. Aber im Inneren regt sich das Geheimnis des Lebens. Aus dem Eigelb wird ein Küken entstehen. Selbst ungläubige Menschen wissen manchmal nichts anderes zu sagen, als vom „Wunder des Lebens“ zu sprechen.

Es ist für mich überhaupt nicht schwierig zu glauben, dass Gott Jesus von den Toten erweckt hat und auch mich einmal zu neuem Leben auferstehen lassen wird. Unvorstellbare Dinge ereignen sich täglich in der Natur. Eine Raupe verpuppt sich, löst sich vollkommen in einen „Brei“ aus Eiweißen und anderen Elementen auf und dieser „Brei“ entwickelt sich zu einem Schmetterling.



Es fällt mir schwerer zu glauben, dies sei Ergebnis einer Reihe zufälliger Entwicklungen, als zu glauben, dass uns hier die Weisheit und Majestät Gottes entgegentritt. Übrigens sind auch Raupe und Schmetterling von jeher Symbole für Tod und neues Leben aus Gott gewesen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit und dass Sie beim Anblick Ihrer Ostersträuße mit bunt gefärbten Eiern an das Osterwunder denken, an das uns diese Ostereier erinnern sollen. Das harte Ei – ein Bild für die harte Realität des Todes und eine Erinnerung an das Felsengrab, in dem Jesus gelegen hatte. Aber das Leben, das Gott schenkt, ist stärker. Ein zartes Küken bricht die Schale und Jesus, der sanftmütige und demütige Gott, überwindet die Macht des Todes und kommt aus dem Grab. Wer an ihn glaubt, wird ihm folgen: im Tod und in der Auferstehung. Mit diesem Glauben leben heißt fröhlich und gelassen leben!

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen: „Frohe Ostern“ (Pfr. Sven Thriemer)*

## Erläuterungen zum Kirchenjahr: Christi Himmelfahrt



In der Zeit von April bis Juni blühen bei uns die **Himmelschlüssel**, eine Primel-Art, die auch Wiesenprimel oder wegen ihrer heilenden Wirkung Arznei-Schlüsselblume genannt wird. In dieselbe Zeitspanne fällt, je nach Datum des Osterfestes, das Fest der Himmelfahrt Christi.

Im Advent singt die auf den Erlöser wartende Gemeinde „*O Heiland reiß die Himmel auf!*“ Und er zerriss den Himmel von oben her und kam auf die Erde zu uns Menschen, um unter uns zu leben, um uns zu lehren und um für unsere Sünden als stellvertretendes Gotteslamm zu sterben. Das ist Weihnachten und Ostern. Am Himmelfahrtstag feiern wir dann, dass unser Herr den Himmel auch von unten her aufgerissen hat.

Er ist uns nur vorausgegangen und wir werden ihm folgen. Weil Jesus uns also den Himmel aufgeschlossen hat und uns vorausgegangen ist und weil er, wie er selbst gesagt hat, uns eine Wohnung bei Gott vorbereitet, ist die Bezeichnung „Himmelschlüssel“ für die in jener Zeit blühenden Primel sehr schön. Sie erinnert uns nämlich daran, dass uns der Himmel offen steht.

*Eine alte Geschichte erzählt, dass die Menschen einmal den Schlüssel zum Himmel in ihren Händen gehabt hätten. Aber sie gingen leichtfertig damit um. Sie meinten, sie brauchten den Schlüssel nicht. So ging er verloren. Da suchte man ihn. Aber man fand dort, wo er gelegen haben soll, nur Blumen, goldene Himmelschlüssel, nur Abbilder des echten Schlüssels. So ziehen nun um die Osterzeit die Menschen hinaus auf Wiesen am sonnigen Hang mit einer heimlichen Sehnsucht im Herzen, binden die Himmelschlüssel zu Sträußen und nehmen sie mit nach Hause. Sie stellen sie in die Vasen und lassen sich erinnern an den verlorenen Schlüssel. Aber die Blumen welken bald, und die Sehnsucht bleibt ungestillt.*

In Jesus hat alles Sehnen nach dem Himmelschlüssel ein Ende. Er ist selbst der Schlüssel und schließt uns den Weg zum Himmel auf. Wer Jesus gefunden hat, hat den Schlüssel zum Himmel gefunden. Das Fest der Himmelfahrt Christi zeigt uns die Richtung an: wir leben auf die Ewigkeit Gottes hin ausgerichtet. Insofern ist Himmelfahrt auch Vatertag: Wer an Jesus glaubt hat einen Vater im Himmel, eine Heimat bei Gott und den Schlüssel hat er auch. Gott sei Dank.

## Suche nach Wechselkröte zwischen Pölzig, Großenstein und Dorna

Infolge der Ausräumung unserer Landschaft sind viele, einst selbstverständlich in unserer Region heimische Tier- und Pflanzenarten verschwunden. Hiervon sind besonders die Amphibien betroffen, also Frösche, Kröten und Molche, die wenig mobil und sehr anfällig gegenüber vielfältigen Umweltverschmutzungen und -veränderungen sind. Wie viele kleine Gewässer wurden seit Beginn der Meliorations- und Flurbereinigungsmaßnahmen ab etwa 1965 beseitigt? Wer kennt noch die alten, von Hecken gesäumten Feldwege in der Landschaft? Oder von Kopfweiden eingefasste Bachläufe? Heute sind sie vielfach unsichtbar, da man sie über weite Strecken verrohrt hat.

Eine früher in unserer Region häufige Art ist die **Wechselkröte** (*Bufo viridis*), oft auch als **Grüne Kröte** bezeichnet. Sie galt bis zum August 2010 in unserer Gegend als ausgestorben, da seit Jahrzehnten keine Nachweise mehr vorlagen. **Am 05. August 2010 wurde ein** (wahrscheinlich weibliches) **Alttier**, das dem Verkehr zum Opfer gefallen war, im oberen Bereich Groitschens (Brahmenau) **aufgefunden**. Der überraschende Fund stellte in Fachkreisen **eine Sensation** dar: **die Wechselkröte galt** - wie gesagt - im Landkreis Greiz **als ausgestorben**. Thüringenweit sind intakte Vorkommen nur noch im nordöstlichen Altenburger Land bekannt. In der Roten Liste Thüringens wird die Wechselkröte daher in der Kategorie 1 - „Vom Aussterben bedroht“ - geführt. **Erfreulicherweise gelangen** im letzten Jahr in Groitschen **auch drei Lebendnachweise**, weitere Beobachtungen erfolgten in Hirschfeld und am nordöstlichen Rand von Pölzig.



Die Wechselkröte ist etwa so groß wie die häufiger vorkommenden Erdkröten, klettert und springt aber behender.

*„Ihre Oberseite ist auf hellgrünlichem, beigefarbenem, manchmal fast weißem Grund hell- bis dunkel-grün gefleckt. In der Rückenmitte ist manchmal eine helle Längslinie zu erkennen. ... Vor allem bei den Weibchen sind die größeren Warzen an den Körperflanken orange bis rötlich gefärbt. Die Unterseite ist hellgrau bis weißlich, manchmal ungefleckt, oft aber mit kleineren dunkelgrünen Flecken besetzt. ... Sie ist eine Steppenart, unempfindlich gegenüber Trockenheit, Wärme, Kälte und erhöhtem Salzgehalt des Laichgewässers. In Mitteleuropa besiedelt sie Erdaufschlüsse verschiedenster Art, Trocken- und Halbtrockenrasen, ... dringt in lichte Waldbestände ein. Die Kröten graben Röhren in das lockere Erdreich, in denen sie sich auch zu mehreren oder in Gesellschaft mit der Kreuzkröte tagsüber verbergen. Verstecke werden auch unter größeren Steinen, Brettern oder ähnlichem bezogen. Sie überwintern in frostfreien Quartieren an Land. Als Laichgewässer dienen flache, vegetationsarme Gewässer. ... die Nahrung ... besteht hauptsächlich aus Ameisen, Lauf- und Rüsselkäfern, Spinnen und Larven von Weichkäfern.“* (A. & C. Nöllert „Die Amphibien Europas“, Stuttgart 1992)

Infolge der bemerkenswerten Nachweise ist zu vermuten, dass noch in weiteren Orten im Brahmatal und seinem Umland Wechselkrötenvorkommen bestehen.

**Der NABU Gera-Greiz e.V. bittet daher nachdrücklich alle Naturfreunde, Beobachtungen von Wechselkröten zu melden, auch wenn es sich dabei um tote Tiere handelt.**

Diese Daten werden dann an „Amphibien- und Reptilienschutz Thüringen e.V.“ weitergeleitet, der als zuständiger Landesfachausschuss des NABU Thüringen die Angaben sammelt und auswertet.

Ihre Meldungen geben Sie bitte an den NABU Gera-Greiz e.V.:

c/o Sebastian Schopplich, Groitschener Berg 12 in 07554 Brahmenau, Tel. 036695/31325, oder e-mail: [info@gera-greiz.nabu-thueringen.de](mailto:info@gera-greiz.nabu-thueringen.de)).

Herzlichen Dank allen Naturfreunden, die uns unterstützen werden!

**Ein ganz besonderer „Gottesdienst zum Lob der Schöpfung“ am 01.07.2012 um 10:00 Uhr in der Kirche zu Brahmenau-Groitschen, wird uns den Vogel des Jahres 2012 vorstellen. Kennen Sie ihn?**

**So beteiligen wir uns an dem Projekt „Gottesdienst in 100 Kirchen“, das im ganzen Kirchenkreis Gera stattfindet. Als Motto wird der beliebte Choral „Geh aus mein Herz und suche Freud“ dienen.**

**Natur- und Musikfreunde kommen gleichermaßen auf ihre Kosten!!**